

Eine Reimreise

„Chor der Mönche“ gab Benefizkonzert

Mössingen. Orkanartige Beifallstürme werden im Polizeibericht nicht verzeichnet. Die Aula des Quenstedt-Gymnasiums wurde aber am Samstagabend von derartigem Geprassel erschüttert, als der „Chor der Mönche“ zu einem Benefizkonzert zugunsten des Neubaus des katholischen Gemeindehauses anreiste.

In der Sparte „Kleinkunst“ möchten sie aufgeführt werden, die vier Herren, die jedes Konzert mit beherztem Auftritt in ihren Kutten beginnen, um sich dann in den Frack zu werfen und den Zylinder aufzuziehen, als wollten sie an der Seite von Johannes Heesters ins Maxim stolzieren. Schon beim Lied vom „Onkel Bumba aus Kalumba“, der natürlich nur Rumba tanzen kann, war zu bemerken, wie viel schönes Hörgefühl Silben bescheren können, gerade wenn sie gesungen werden. Wie vier lebenswerte schwarze Vögel, die sich nett unterhalten, und dabei die Zuhörer zu Salomos macht, die ihre Sprache gleich verstehen.

Eine Frau aus der ersten Stuhlreihe erfährt das Frühlingsglück, auf die Bühne geholt zu werden und von den Vieren mit „Liebling, mein Herz lässt dich grüßen“ angeschmachtet zu werden. Während „Das Mütterlein“, das Georg Kreisler in die Welt entließ, als Lehrmeisterin der Untat eher die Mördergruben höher schlagen lässt. Die Vier sind nicht allein,

Gitarre und Klarinette sind dabei. Und die unvergleichliche Niethammersche. „Göttin für mich“, heißt es in einem Liebesliedgedicht an das Instrument, mit dem sich „vibrierende Küsse“ austauschen lassen. Ein schönes Programm. Immer wieder überraschende Melodie-Text-Umformungen! Mit der Reim-Reise durch die Musikgeschichte, der Attacke gegen die esoterisch behauchte Bewellnessungen, dem Rulaman-Drama, dem guten Ännchen von Tharau und dem Zitroneboom. Und natürlich – ein Gipfelpunkt – mit dem Jodel-Radio, das aus dem Abgrund geholt werden muss.

Das alles machen der Erste Tenor Wolfgang Vogt, Volker Siegle, der Bariton, ein solides Fundament bietet die Bass-Stimme von Herbert Carl, der andere Tenor ist, zugleich Tubist und Komponist Michael Niethammer.

Kirchengemeinderat Johannes Kepplinger hatte die Mönche angesprochen, ob sie nicht mithelfen wollten, ein Baustein-Scherflein für der Schäflein neues Haus beizutragen – für das katholische Gemeindezentrum in Mössingen. Nicht weniger als 300 Besucher waren zu diesem Benefizkonzert gekommen. „Bier bricht Fasten nicht“ – mit diesem Spruch überreichte Kepplinger den Sängern noble Bockbierflaschen-Gebinde. Ein schönes Abendlied noch. Dann war genug gebenefitzt.